

Jauchzen und Jubeln und Händeklatschen des glücklichen Kindes die Schlüssel aus allen Winkeln zusammen. Von nun an bekommt der Schlüsselkorb seinen bestimmten Platz oben auf dem Keschrank, damit dergleichen nicht wieder geschehe.

3. Der Zucker.

Mittags schlägt Trina Zucker. Im Zimmer ist es zu warm geworden, und sie hat im Fenster eine Klappe geöffnet. Die kleine Anna läuft bei ihr herum, spielt mit ihrem kleinen Wagen, und weil es ihr wirklich gar nicht einfällt, Zucker in den Mund zu stecken, so erlaubt Trina auch, daß sie mehrere Stücke in den Wagen packt und damit umherfährt und ruft: „Zutter taufen, Zutter taufen!“ Trina wird abgerufen. Als sie wieder hereinkommt, ist beinahe die Hälfte des geschlagenen Zuckers verschwunden. „Halt!“ ruft sie, „wo bist Du mit meinem Zucker geblieben?“ „Alle verkauft,“ sagt die Kleine. „Dann zeige mir auch, wer hat ihn denn gekauft?“ fragt Trina wieder. „Da draußen — kleine Luster — willst mal sehen? sieh!“ erwidert die Kleine, klettert schnell auf den Stuhl und wirft, ehe Trina es verhindern kann, eine Hand voll Zucker durch die offene Scheibe auf die Straße. „Du kleine Unnütz,“ ruft Trina, schließt schnell die Scheibe und läuft hinunter. Aber es ist umsonst, es hat geregnet und gewiß mehr als ein Pfund Zucker liegt schmelzend im Koth.

So macht die kleine Anna ihnen viel zu schaffen und manche überflüssige Arbeit; aber sie ist so fröhlich, so freund-